

Ein eidgenössischer Festkalender in einem Reiseführer von 1796

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **41 (1951)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kartoffeln in Scheiben schneidet (mit dem Kabishobel²⁴, dem *meerrättlich reibeisen*²⁵) und sie dann im Ofen oder auf dem Ofen dörret²⁶ und nachher in der Gerstenstampfe zerstösst²⁷ oder auch direkt in die Mühle zum Mahlen bringt. Auch die durch die Presse gedrückten Nudeln werden manchmal zuerst gedörret und gemahlen²⁸. Das hat den Vorteil, dass man sich einen kleinen Vorrat an Mehl zulegen kann, den man nach Bedarf benützt.

Ein eidgenössischer Festkalender in einem Reiseführer von 1796

Mitgeteilt von *H. Trümpy-Meyer*, Glarus

(Nachrichten für Reisende in der Schweiz, Bern 1796, S. 80 f.)

Freudenfeste in der Schweiz; und merkwürdige Zusammenkünfte.

Ostern, die Regimentsbesatzung in Bern.

24 April, Landsgemeinde-Versammlung zu Appenzell.

Ende Aprils fallen die Feste und Versammlungen der demokratischen Kantone ein; unter diesen sind besonders interessant die von den *Appenzellern* und *Glarnern*; auch die im Kanton *Schwyz*.

Oft werden diese Versammlungen ausgesetzt, daher muss man sich vorher darnach erkundigen.

Die *Pfingstmesse zu Zurzach*; wo man Unterhaltung, Freundschaft, Wohlstand, Lustigkeit in grossem Maasse antrifft.

Dienstag bis Donnerstag vor Pfingsten versammelt sich jährlich zu Arau die Helvetische sonst *Schinznacher Gesellschaft* genannt; — und 14 Tage darauf eben daselbst die *helvetische militärische Gesellschaft*.

Im May — die Landsgemeinde von Uri.

— — Der Nasenfang (eine Art Fische) zu Basel.

2ten Juny, Meistertag in Zürich.

Gegen Ende Juny, Tagsatzung aller Kantone zu *Frauenfeld*.

NB. Die jährliche Tagsatzung zu *Frauenfeld* hält ihre erste Sitzung am Montag nach Peter und Paul (29 Juny); sie ist *öffentlich*, und wird der *Eydgenössische Gruß* genannt, weil der erste Deputirte jedes Kantons und zugewandten oder verbündeten Orts mit einer Rede die andern bewillkommt.

²⁴ Abhandlungen a. a. O. (Anm. 19) 63.

²⁵ Abhandlungen a. a. O. (Anm. 19) 206.

²⁶ Der Gemeinnützigte Schweizer a. a. O. (Anm. 19) 180. Der neue Sammler a. a. O. (Anm. 19) 569 («Dies Verfahren ist um Werdenberg sehr üblich»).

²⁷ Der Gemeinnützigte Schweizer a. a. O. (Anm. 19) 180.

²⁸ Der neue Sammler a. a. O. (Anm. 19) 370 f. H. Messikommer a. a. O. (Anm. 17) 8.

Im July und Augustmonat werden die Bäder besucht.

26ten July und 28 August sind die Schwingtage der Hasler und Grindelwalder.

Ende Augusts, auf *Verena*, die muntere Messe zu *Zurzach*.

29ten und 30ten August, das Knaben- und Studentenfest zu *Zürich*.

Ausgangs Herbstmonats und Anfang Weinmonats, das Weinlesesfest im Pays-de-Vaud, und auf der Peters-Insel im Bielersee — 3 Sonntage hinter einander wird getanzt.

Den 11ten Dezember, der Schwörtag in Zürich.

Den 21ten Dezember, das Escaladenfest in Genf; *hoher Jubel!!*

Die Jahrmärkte und Kirchweyhfeste werden auch überall sehr munter gefeyert.

[Es folgen Daten der wichtigsten Märkte.]

Wer also Menschen, Sitten und Gebräuche der Schweizer kennen lernen will, der kann sie am zwanglosesten, freyesten hier bey ihren Vergnügungsarten belauschen.

Bericht über den Internationalen Kongress für europäische und westliche Ethnologie, in Stockholm, 26.-31. August 1951

Von *Robert Wildhaber*, Basel

Es bestand schon längst der dringende Wunsch, einen internationalen Kongress für Folklore und Ethnologie durchzuführen, da seit Beginn des 2. Weltkrieges kein solcher mehr abgehalten wurde. Wir alle sind Schweden zu grossem Dank verpflichtet, dass es die Rolle des Gastlandes übernahm und dem Kongress für seine Veranstaltungen die Räume des Nordiska Museet zur Verfügung stellte. An der Ausgestaltung des Kongresses nahm auch die CIAP in Paris, mit ihrem Generalsekretär E. Foundoukidis, regen Anteil. Die Zahl der Teilnehmer — es waren deren mehr als 200 aus 19 verschiedenen Ländern — zeigt, dass der Plan wirklich einem Bedürfnis entsprach. Der Kongress war in Stockholm; ein Tag führte die Teilnehmer gemeinschaftlich nach Uppsala, wo Empfang und Vorträge in der Universität stattfanden. Jeder Kongressteilnehmer wird bestimmt des höchsten Lobes Schweden gegenüber voll sein und ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit empfinden für das, was ihm geboten wurde; die Gastfreundschaft der schwedischen Behörden und Privatleute war geradezu überwältigend, im übrigen aber mit der liebenswürdigsten Selbstverständlichkeit erwiesen.

Das gemeinsam mit der CIAP geplante «Verhandlungsmaterial» für den Kongress bestand in den folgenden Punkten: „1. Individuum und Umwelt beim Studium der Entstehung, des Fortlebens und der Verbreitung von Überlieferungen. 2. Die Notwendigkeit besonderer Monographien über